



**Beetelbeeren** „Ich denke, Ihr seid in dr' sich'n Schweiß?“ — „Gestern Abends schon gerude!“ — „Ihre meine Dorteke von hinten vor, nur weg, Gewatters, I kann jeden Dogenbild zum Epizitieren komin!“ — Während den is dr' Schumann mit ännr Hebe Nerdigen zum Dorteke sein. Die le den Kofen sein, dreht Alles wider, raus, in dr' Schumann rennt und will sein Kofen holen. „Dorteke“, sage ich, „nur retten, sie! Numeiro raus durch's Fenster!“

Da kommt dr' Meier Helme. „Gut, daß Se weder da sin, Herr Dorte“, fängt der alte Kofsdoffel so recht sonndig an, „ich wollte eben 'nuff bei de Ueberückeln, bei der oben woch's!“

„Gut Se ja nich 'nein in's Haus!“ rufe ich zu, „es droht Gefahr! Beuge dich Se sich um's Himmelöwölle nich an den Kofen!“

„An den Kofen?“ spricht er. „Nu warum denn nich?“

„Du mei Kofen! Ich wollte mer, dich mein Dorteke holen un habe 'n derweile vor Ihre Dorteke hingehängt, un dich fih Niemand dran vergriffen sollte.“

„Un der Dumenit! Was wollen Se dabermit?“

„Was? Dumenit? Nu lieber gar nich, Dumenit! In die Hüten is weiter nuff wie mer Cement un in a boat is steinfaltiger Sand mit Ode.“

„Wir lag dr' Schere in allen Gliedern, aber de gelbne Freiheit die selbste nich. Nu aber si de Fenster uff! De Leben weg! Huit schmettert mit Mannschickel los und freit sich seines Lebens, daß 's bei Finken's endig wider mit helle wurde, bei den Finken's-motoren.“

„Dr' Meier Helme hätte mer je egerentlich von Rechtswegen den Schumann übergeben müssen, ich habbe 's 'n geigelt — er gab mer meine Freiheit wieder.“

Meine Dorteke hatte ihren Willen mit der Finken's-motoren, de stonfe-quenzen heron hatte je selber zu tun. Erstlich ämal de Meierlein. Die hatte noch die ganzen Dage schon wie Genu von dr' Gebereuen um unire Fenster 'numpindiert, numeiro an den Wogen war'sch gewiß: Wir woren ja gar nich fortgerien, hatte je dr' Finken's un dr' Wämlichen nach Numeiro 'nuff herbei. Die kamen adt Dage breiter ooch schon wider. In den Numeiro, hatte de Wämlichen gemeint, da gab's ja werlich gar Kreizottern! Als wenn sich de Kreizottern nich vor dr' Wämlichen zu fürchten hätten! Denn die mit ihren Ochte, die is schon mehr wie Klopferklänge. Nu war'sch aber losgegangen mit Kusfunds-schäfer von die Dorte bei meine Hausbarieren, uff de Kopf dhaten je ich hinter unire Wima heren.

Die wuffte nu, die Winken hat de ijt in Händen. Un richtig, 's Frauenzimmer woch mit jeden Dage frecher un wogte lächelich gegen meine Dorteke gar Widenbarieren. „Warte“, deutet die, „dich will ich schon wider liden!“ un stellt 's ännr Halle. Woch hier, woch dortig legt je ohne Winken die Widenbarieren hin, un dich ich Numeiro dran vergriffen sollte. Ja, wuffte Recht, meine Wima geht sich uff den Reim, je hatte meine Dorteke nach wie vor in Händen.

Gestern hat 's meine Dorteke mitten im Monate uffgeleat. Das dumme Gelpetere hat sich werlich von der Wämlichen un dr' Meierlein de Wäner lassen aus dr' Nase gehen un hat den ganzen Kram von A bis B vertragen. Nu is 's 'rum, wie Winkens sein uff Wreden waren un derweile besterme Finken's-motoren spielen, de Spotcher sejen's heite in uniren Wätel schon von allen Dächern. Numeiro wollt 'ch aber wenigstens die Geschichte dr' Winkens gemäßig erzählen.

Es war je Winkens, als Mann wie ich, uff so ännr dummeckrige Madcher mit eingegien dr' Frau zu Liebe, aber er Gutes hat 's am Ende doch gefehlet: Durch das Dumenit woch woch das Mittwochs-nadmittagsstündchen in de Luft geflogen sin. A Segen wär's, woch Knopfen!

**Kleine Hallenser Geschichten.**

**Finken — Konfusion.**

Die beiden Straßenbahn — Die eine „por motor“, Die der andere ist bekanntlich, Woch immer ein Pferd davor — Die wollen sich „fuzionieren“, Wie man hübsch fremdartig spricht, Das heißt, es soll mit ihnen werden Bei beiden dieselbe Geschichte. — Die Pferde werden entlassen, Stromtrommel an ihrer Stelle, Ergeht die „Votieren“ hüßig, Und 's geht nicht minder hüßig. „Gut hopp!“ sagt da geschwinde, Die Untereckel. „Som Ulrich“ bis zum „Gefle.“ Elektrisch es nicht geht! — Denn geht an ihnen volcker Der elektrische Strom — dann wuch Weber Bundeel noch Jäger, noch sonst was Im pöhyllalischen Institut! — Das geht mit anderen Worten: Es würde aus der „Finken“:

**In Bezug auf Pöhyll-Instrumente Die — größte Konfusion!**

**Wiß Lurline.**

Es sigen bezüglich die Eltern Mit der kleinen Grete am Tisch Und speisen, aus unirer Saute Gefangen, gebatenen Fisch.

Da während der Vater zum Wunde, Zelt im Wätschlich fahrt, Spricht er: Grunzeiß Du, Grunzeiß Du, Woch ich eini' Dich gefüht?

Da war in unirer „Wassfalla“ Ein weißlicher Fisch un sch'n, Sie heißt die Wiffis, „Lurline“ Und war daneben recht schön.

Nun is' ich soeben, die Dome Begahlt der Natur den Tribut, Weichs seit einigen Tagen Sie unter den Lobten mit!

Berwundern spricht da die kleine, Die sich am Fische setzt, Ja, hat denn der Mensch-fisch Lurline Auch werliche Gräten gehabt?

Und Du, Mamaschen, Du jagst, Zur Nidhtau vor Krutzen noch laut: Wir geht das Auge schon über, Wenn es einen lobten Fisch schaut.

Der Vater indessen, verstimmt, In höh'rere Zeiten „Ich dacht!“ — So sprach er mit kaltem Wätsch, Lurline! war der rechteich „Geh!“

Da mit das Gräten, indessen Halb möglichlich sie lacht: Warum hat man dann je Lebend Nicht zu einem Wratrecht gemacht?

„Zugluft!“ riefen ängstlich Sie, die stetig sigen Wätschlich im Spinnungsstaat, Naffen, thuten, schweben.

„Zugluft“, riefen lauter fiets Junge und die Mütter — 's ist im Stadterordnungsrat Nicht mehr anzuhalten.

Schelte, lieber Magistrat, Wasd uns neue Blänne, Dein man als Vertreter der Bürger rede — taunme!

Doch „vom Saalekranz“ der „Bahn“ Deut, allseit vernünftig, Liebe Herrn, was wollt Ihr denn, Zugluft ist vorzüglich!

Was sich jetzt gedacht, gehon Bard in diesem Saale, „Zug“ hat drin man fiets bemerkt Doch in jedem Falle.

Und „im Zuge“ waren fiets, Alle, die sie wählten, Daß zu unirer Halle-Stadt Beistehit je sich wählten.

Hat die Zugluft Euch geuit, Sucht sie wegzubommen, Doch den guten, frischen „Zug“, Den ichsicht nicht von deman!

Sprach ein Latticher zu 'nem Fremde, Der jüngst eini' gesehen, Welt feiner Schwelger — „Wein“ und „Dein“ verzeihen — Der auch schon im Ruchthaus war, Welt er, da er glaubte Einsam in der Halle sich, Einen Mann herabste, — „Stehle, Lude“, sprach er ihm, Gleich jeshwinde Leine Und mach' jen Ziebschenslein Schnell bei uff de Beine!

Heut ist Dienstag und es ist Dort Gemeindefeier, Lude, dort geht's heut' für Dich Eine feine Nüpfung.

Das Terrain am Galgenberg Will man dort einweihen, Lude, sorg, der sie 'en Stind Dir davon verzeihen!

**Eine hüßliche Frage.**

Das Provinzial-Museum macht bekannt, Leer sei noch manche Stelle an der Wand, Leer sei manch' Raum noch, der dazu bejnimmt, Das ein ihn noch ein Alterthums-Stück nimmt.

Das las' ich still und dachte dann lei mir: Wie gerne schent auch ich 'ne neue Tier Der schönen Sammlung, wenn ich einer nur Käst' alsobald auf eine fröhe Spur.

Dennell trat meine Schwiegermutter ein, Sie mag' so nahe schon an sichig sein, Auch „Provinzialist“ ist sie nunein, Denn od, die Gute, kommt von Stadt Wettin.

„Das wär' so was!“ — so dachte ich voll Lust Und hehre Freude schwellte mir die Brust, Und hat denn meine Schwiegermutter schon, Sie möchte mit mir zum Museum geh'n.

„Du guter Gott! Man sagte mir voll Dohn — Ein altes Stück — fremd — ist die Alte schon — Doch nimm' sie mit, da sie doch die gehört — Denn für uns ist sie — gänzlich ohne Werth!“



\* Barte Andeutung. Bürgermeister (eines kleinen Städtchens, in welchem sechs weingeladete Jungfrauen den Landesherrn empfangen sollen): „... Und dann, meine Herrn, bitte ich Sie, dafür zu sorgen, daß die Damen recht wohl gefehlet erziehen!“ (H. W.)

\* Wiederwiederung. Obermünger (zu seiner Frau, die ihren Sprößling mit einer Wiege aus „Wätschm Zell“ in den Schlaf singt): „Aber, Anstalts, wer wird denn gleich eine klassische Melodie denken, um das Kind einzuschlafen — ein Volkslied thät's doch auch!“ (H. W.)

\* In der Weinhandlung. Buchhalter: „Der Hofmann hat schon wieder ein Faß abgehielet, ohne Wasser bejumenen!“ — Weinpal: „Wiederwied — und früher war der Mensch so gewissenhaft!“ (H. W.)

\* Verwechselener Standpunkt. Entel: „Es ist doch entseflich, daß die jeshigen jungen Leute gar so viele Schulden machen!“ — Wichte: „Ja hatte es für ein wahres Glück — sonst dächte ich'schlich Keiner an's Hethoben!“ (H. W.)

\* Wochst! A.: „Wenn ich Sie sehr, muß ich immer an das Sprichwort denken: Wenn über ein Watt nich, dem giebt er auch Verdand!“ — B.: „Aber ich habe doch gar kein Watt!“ — A.: „Na, sehen Sie, wie das guttiff!“ (H. W.)

\* Verwirrt! Gerichtsbeamter (besien Tochter dem dreijährigen Jahre entgegengehend, zu seiner Frau): „Du höre, jetzt sollten wir aber die Götter doch hab unter die Haube bringen — sonst verführt sie!“ (H. W.)

\* Ueberhaupt! „Ewa, kennst Du den reichen Baron, welcher gestern vier im Bode angetommen ist?“ — „Wein — er soll aber unwerthet, ratthet sein!... Ueberhaupt hab' ich nur Gutes von ihm gehört!“ (H. W.)

\* Katale Bejätigung. Studious (angeheuert): „Sag' mal liebes Goufunden, komme ich Dir nicht heute ganz besonders, so ganz besonders frisch vor?“ — Goufunde: „Ja, so frisch vom Faisel!“ (H. W.)

\* Immer Geschäftswann. Frau: „Der Arzt sagte mir, ich würde inder zwanzig Fimnd im Bode abnehmen — und nun sind es sogar einmüßiganzig!“ — Mann: „Sieht Du, da hast Du noch ein Fimnd abhatt bekommen!“ (H. W.)

\* Hartnädig. Goufunde: „Alle Kleider, Herr Dorte!“ — Goufunde: „Meine abgelegten Kleider trägt mein Sohn, und der ist auch schon verbeirathet!“ — Goufunde: „Wieselicht de Entfahler zu sprechen?“ (H. W.)



„Und wann gebenten Sie zu beirathen, Herr Amtsrichter?“ „Am 15. nächsten Monats ist der Termin zur Hauptverhandlung.“

\* Follch aufgefaßt. Wirth (zu dem neuzugewählten Handfuchel): „Und denn muß ich Sie noch sagen, Johann, der ich keine Streckhölzer uff'n Fuchelboden liegen sehen kann. — Goufunde: Demurrerter, müssen Sie aber jeshuch uff die Dogen sein!“

\* Der natürlichste Grund. „Sehen Sie den Herrn, der dort geht? Sein Haar wurde im Laufe eines einzigen Monats ganz weiß.“ „Niel Nummer und Sorgen — wie?“ „Ne. Er hörte mit dem Fahren auf.“

\* Verzehrende Wiste. 1. Kaninbal: „Ich glaube nicht, daß der Hantling die köhne Gelangene freien wird; er ist offenbar in sie verliebt.“ 2. Kaninbal: „Nehon richtig, aber, was mit grade auf'sicht, ist, daß er sie mit je verzehrenden Widen betrachlet.“

\* Grauenvol. Der Sellner Jeon in der goldnen Krone ist ein phänomenaler Mensch, der hat fiets Alles im Kopf, die Wiste ge-trunkter haben.

\* Schläne Diebe. Polster-Zergerent (zu einem Herrn, der einen Einbruch in seinem Hause auf der Postzeit Station merket): Die Karte schein je furdrtbar bei Ihnen gehohnt zu haben. Haben Sie denn gar nichts unberührt gelassen? — Herr: O ja — den elektrischen Alarm-Apparat.

\* Früh träumt sich er. Lehrer (im deutschen Unterricht): Werthe, warum hast Du „Riffe“ in Deiner Widsicht mit „h“ geschriben? Kruf ich doch, wie Du weißt, kurz — Werthe: Ja, aber es heißt doch an der Stelle ausdrücklich, daß es zwei lange Riffe waren, die er auf Ihren Mund drückte.

